

Rechenschaftsbericht 2011

Kantonsspital Nidwalden



HERZLICH – INDIVIDUELL - PROFESSIONELL

Kantonsspital Nidwalden
Ennetmooserstrasse 19, 6370 Stans
Telefon 041 618 18 18, info@ksnw.ch, www.ksnw.ch

Inhaltsverzeichnis

I	Berichterstattung des Spitalrats	3
II	Anträge an den Regierungsrat	18
III	Corporate Governance	19
IV	Finanzielle Berichterstattung des Kantonsspitals Nidwalden	
	1 Bilanz	29
	2 Erfolgsrechnung	30
	3 Mittelflussrechnung	31
V	Risikobetrachtung	33
VI	Beilage	
	Bericht der Revisionsstelle KPMG Fides Peat	

I BERICHTERSTATTUNG DES SPITALRATS

1. TÄTIGKEIT DES SPITALRATS

Nebst den diversen Spitalrats-Aufgaben gemäss Spitalgesetz und der Betreuung von laufenden Geschäften galt es auch im Berichtsjahr 2011 das wichtigste strategische Projekt LUNIS (Luzerner-Nidwaldner-Spitalregion) aktiv zu begleiten. Der Spitalrat ist mit dem Spitalratspräsident Pius Zängerle und Dr. Alois Steinegger Mitglied im LUNIS Projektausschuss vertreten. Ebenfalls sind auf der operativen Ebene der Spitaldirektor Urs Baumberger sowie weitere Kadermitarbeitende stark im Projekt eingebunden.

Mit dem Start des strategischen Projektes Betreiberphase / „Verlobung“ LUNIS (Luzerner-Nidwaldner-Spitalregion) per 1. Januar 2012 trat der bisherige Spitalrat des Kantonsspitals Nidwalden zurück, damit die Neuwahlen mit einem „gemeinsamen“ Spitalrat Luzern und Nidwalden angegangen werden konnten. Die Spitalräte KSNW und LUKS sind nach wie vor zwei rechtlich unabhängige Gremien. Um jedoch auf strategischer Ebene die Koordination zu gewährleisten, wurden die beiden Gremien mit den identischen Personen besetzt (Personalunion). Neu als Vertretung Nidwalden sind in den Spitalräten KSNW und LUKS per 1. Januar 2012 die Regierungsrätin Yvonne von Deschwanden und der bisherige Spitalrat Dr. Andreas Lauterburg vertreten. Ausgetreten sind die bisherigen Spitalräte Pius Zängerle (Präsident), Verena Bürgi-Burri, Dr. Alois Steinegger und Niklaus Reinhard. Das grosse Engagement der ausscheidenden Spitalräte sei an dieser Stelle ganz herzlich verdankt.

Für den langfristigen Erfolg des Kantonsspitals Nidwalden ist es wichtig, dass Vernetzungen mit anderen Institutionen und den Praxisärzten stattfinden. Dies wird unter anderem die Basis für den zukünftigen Erfolg darstellen. Das engagierte Projektteam LUNIS hat die umfangreichen Vorarbeiten für den Start des Betreibermodells per 1.1.2012 vorbereitet. Mit dem geplanten Zusammenschluss nach rund vier Jahren soll ein Mehrwert (positive Verbundeffekte) für beide Seiten und natürlich für die Patienten erzielt werden. Die Kultur im Kantonsspital Nidwalden wird niedergeschrieben in den drei Worten „Herzlich – Individuell – Professionell“. Es gilt, auch bei einem Zusammenschluss, diese Werte beizubehalten und weiterzuleben und dem Kantonsspital Nidwalden seine Identität und seine Nähe zu den Bewohnerinnen und Bewohnern von Nidwalden zu erhalten.

Im 2011 konnten zahlreiche bauliche Ergänzungs- und Optimierungsmassnahmen abgeschlossen werden. Es ist dies die 2. und 3. Pflegestation, der Notfall, die Radiologie inkl. MRT, der neue Behandlungs- und Ärztetrakt der Orthopädie, Medizin und Chirurgie sowie die Kardiologie und die Klinik Gynäkologie und Geburtshilfe. Als letzte Massnahme wird per anfangs 2012 das Projekt Geburtenabteilung und Mitte Jahr das Projekt Leitsystem (Signaletik) KSNW umgesetzt. Am Tag der offenen Tür am 2. Juni 2012 sind alle Ergänzungs- und Optimierungsmassnahmen abgeschlossen und das Kantonsspital Nidwalden wird mit Stolz seine Türen für die Bevölkerung von Nidwalden und alle Interessierten öffnen – fit für den Wettbewerb, auch mit seiner Infrastruktur.



Stationsflur
während und nach
der Optimierung

HERZLICH – INDIVIDUELL - PROFESSIONELL

Kantonsspital Nidwalden
Ennetmooserstrasse 19, 6370 Stans
Telefon 041 618 18 18, info@ksnw.ch, www.ksnw.ch

GESCHÄFTSGANG DES KANTONSSPITALS

1.1. Organisation und Führung

Damit das Kantonsspital für die zahlreichen und teilweise grundlegenden Neuerungen im Gesundheitswesen (neue Spitalfinanzierung, neues Fallpauschalensystem Swiss DRG, freie Spitalwahl, neues Spitalgesetz, Übernahme der Spitalgebäude, LUNIS, etc.) per 1.1.2012 bereit war, mussten diverse, teils umfangreiche Vorarbeiten zeitgerecht erledigt werden. Dies hat Ressourcen gebunden, welche bei anderen Projekten (z.B. elektronische Anbindung der Hausärzte) teilweise zu kurz kamen.

Die nötigen Arbeiten konnten alle erledigt werden, so dass die zahlreichen Neuerungen per Anfangs Jahr mehrheitlich und ohne negative Folgen für die Patienten gemeistert werden konnten. So mussten beispielsweise die Computerprogramme, die Leistungserfassung, die Codierung und die Abrechnung entsprechend angepasst werden.

Zudem wurden alle Verträge mit den Krankenversicherten neu verhandelt. Dies sowohl im ambulanten Bereich (Tarmed) wie auch im OKP Bereich (Grundversicherung) und im VVG Bereich (Zusatzversicherungen). Um die Kräfte zu bündeln haben die Zentralschweizer Spitäler (www.spize.ch) die Verhandlungen mehrheitlich koordiniert und gemeinsam geführt.

Im ambulanten Bereich wurde uns seitens Versicherer kein höherer Taxpunktwert (86) gewährt. Um die Leistungen kostendeckend erbringen zu können, wäre ein wesentlich höherer Wert notwendig.

Für die Versicherungen war bei den Verhandlungen die Kostenneutralität das oberste Gebot. Daher wurden die Kosten der Spitäler aus dem Jahr 2010 erhoben und daraus die Preise/Abgeltungen für 2012 abgeleitet. Dies bedeutet, dass kostengünstige Spitäler somit einen tieferen Preis als weniger kostengünstigere Spitäler erhalten und dadurch für ihre Effizienz bestraft werden. Leistungsvergleiche (z.B. Stand der Infrastruktur, angebotene Dienstleistungen, Qualitätskriterien, etc.) wurden nicht berücksichtigt! Das Kantonsspital mit einer ausgezeichneten Infrastruktur (z.B. einer hervorragenden Privatstation) sowie innovativen Dienstleistungen und einer im 2010 sehr guten Kostenstruktur wird somit ab 2012 pro Patient fast am schlechtesten aller Zentralschweizer Spitäler entschädigt.

Der zunehmende Wettbewerbsdruck beschleunigt den Wandel und verursacht in der Schweizer Spitallandschaft auch eine gewisse Nervosität. Um diesen veränderten Rahmenbedingungen adäquat Rechnung zu tragen, setzt das Kantonsspital das im 2009 eingeführte Führungskonzept konsequent um und richtet beispielsweise auch die Fort- und Weiterbildungen danach aus. So wurden an den Kadertagen im 2011 unter anderem die Themen Change Management, Kommunikation, Kundenorientierung / Kundenverblüffung und Prozessoptimierung bearbeitet.

Das Kader wurde durch die eingangs erwähnten exogen verursachten Zusatzaufgaben, durch die umfangreichen Bau- und Projektaktivitäten während dem Spital-Vollbetrieb und noch nicht vollständig besetzten Stellen stark gefordert. Trotzdem konnte der Leistungsauftrag vollumfänglich erfüllt und die Patientenzufriedenheit sogar nochmals gesteigert werden (bestes Resultat seit Messbeginn).

Um neben der strategischen Vernetzung (Personalunion Spitalräte KSNW und LUKS) auch auf der operativen Ebene strukturelle Voraussetzungen für eine optimale Zusammenarbeit zu schaffen, wurde die Spitaldirektion KSNW und LUKS zusammengelegt. Der jetzige Spitaldirektor Urs Baumberger ist auch ab 1.1.2012 für die operative Führung des Kantonsspitals zuständig und ist zusätzlich Stellvertretender Direktor der Luzerner Nidwaldner Spitalregion (KSNW/LUKS) und Mitglied der Geschäftsleitung KSNW/LUKS. Eine zusätzliche Stelle in der Spitalleitung KSNW wurde für die Unternehmensentwicklung geschaffen. Dieser Stelle wurden auch teilweise die strategischen Projekte (z.B. Prozessoptimierung) sowie Abteilungen des Bereichs Logistik übertragen.

Frau Dr. Hug, Chefärztin der Klinik für Geburtshilfe und Gynäkologie hat per Ende März 2012 gekündigt und wird zusammen mit der Oberärztin Frau Dr. Szloboda eine Praxis in Stans betreiben. Beide Ärztinnen werden als Belegärztinnen am Kantonsspital operativ tätig bleiben. Die Neubesetzungen dieser beiden Stellen wurde in Zusammenarbeit mit dem LUKS eingeleitet und wird eng koordiniert (im LUKS und im Spital

HERZLICH – INDIVIDUELL - PROFESSIONELL

Kantonsspital Nidwalden

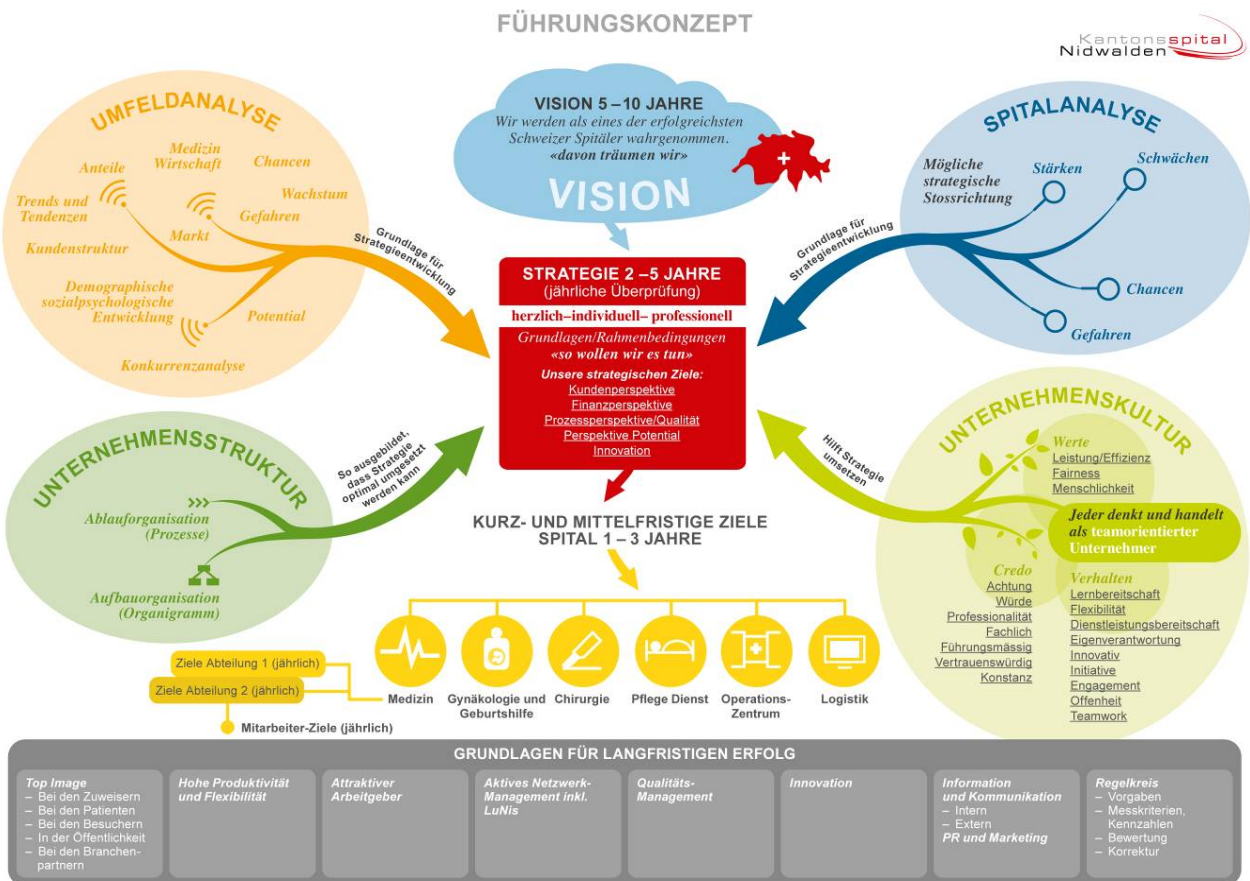
Ennetmooserstrasse 19, 6370 Stans

Telefon 041 618 18 18, info@ksnw.ch, www.ksnw.ch

Sursee sind die Stellen der Chefärzte und im LUKS zusätzlich die Stelle des Co-Chefarztes ebenfalls ausgeschrieben). Da auf diesem Gebiet der Stellenmarkt in der Schweiz und im deutschsprachigen Euroraum ausgetrocknet ist, wird die Suche nach einer guten Nachfolge sowie die Bewältigung der Übergangszeit bis zur Stellenbesetzung eine sehr grosse Herausforderung sein.

Die Zusammenarbeit und der Informationsaustausch auf strategischer wie auf operativer Ebene mit dem LUKS, mit den politischen Parteien und insbesondere mit der Gesundheits- und Sozialdirektion und deren Vorsteherin funktionieren sehr gut und werden entsprechend geschätzt.

Der Spitalrat bedankt sich bei der Direktion, der Spitalleitung, dem Kader und den Mitarbeitenden des Kantonsspitals Nidwalden für die sehr gute Leistung im 2011.



© KSNW (SR/SL), 1.7.09

Führungskonzept des Kantonsspitals Nidwalden

HERZLICH – INDIVIDUELL - PROFESSIONELL

Kantonsspital Nidwalden
Ennetmooserstrasse 19, 6370 Stans
Telefon 041 618 18 18, info@ksnw.ch, www.ksnw.ch

1.2. Differenzierungsstrategie / Öffentlichkeitsarbeit / Imagepflege

Mit 53 Presseartikeln schweizweit war LUNIS das wichtigste Medienthema des Kantonsspitals Nidwalden im 2011. Die erste kantonsübergreifende Spitalregion hat Vorbildcharakter für die ganze Schweiz, entsprechend gross war das mediale Interesse am Fortschritt des Projektes. Die jeweiligen LUNIS Veranstaltungen wurden vom Kantonsspital Nidwalden genutzt, um auf die Vorteile von LUNIS für das KSNW hinzuweisen.

Differenzierungsstrategie

Erklärtes Ziel des KSNW ist es, dass im Projekt LUNIS die Vorteile des kleinen Spitals mit den Vorteilen des grossen Spitals optimal kombiniert werden (positive Verbundeffekte), um sich so von anderen nicht dem LUNIS angeschlossenen Spitälern abzuheben, respektive zu differenzieren.

Internationale Studien zeigen, dass zu den wichtigsten Patientenansprüchen folgende Hauptgruppen zählen:

1. Wärme, Geborgenheit, Individualität. Der Patient ist in der Regel beim Spitaleintritt in einer Ausnahmesituation und braucht das Gefühl „da wird mir als Individuum geholfen, ich fühle mich willkommen, es herrscht eine angenehme Atmosphäre, ich werde ernst genommen und individuell betreut“. Der Patient muss ein rasches und nachhaltiges Vertrauen zum Spital aufbauen können.
2. Keine Schmerzen. Der Patient möchte den Spitalaufenthalt möglichst schmerzfrei erleben.
3. Keine Wartezeiten. In der heutigen Zeit sind unnötige Wartezeiten immer weniger akzeptiert. So werden auch im Spital unnötige Wartezeiten nicht mehr hingenommen.
4. Das Spital lebendig verlassen. Mit Ausnahme von Patienten die das Spital bewusst zum Sterben aufsuchen (z.B. Krebspatienten im Endstadium) ist dieses Bedürfnis selbsterklärend.

Ein kleines Spital kann alleine schon aus strukturellen Gründen (kurze, schnelle Wege; man kennt sich, ländliche Umgebung, entsprechende Werte im Umgang, etc.) eine HERZLICHE und INDIVIDUELLE Behandlung und Betreuung optimal abdecken. Diesbezüglich hat das KSNW sehr gute Grundvoraussetzungen. In den letzten Jahren wurde mit entsprechenden Massnahmen diesen Punkten zusätzlich entsprechendes Gewicht beigemessen (z.B. Kundenorientierungs-Schulung aller Mitarbeitenden mit dem Forum Theater Zürich, Schulung Kundenverblüffung).

Der Bereich PROFESSIONELL wird ebenfalls durch gut ausgebildetes und motiviertes Personal gut abgedeckt. Ein kleines Spital kann jedoch wegen zu kleinem Patientenvolumen gewisse Leistungen und Spezialgebiete nicht abdecken. So hat sich das KSNW dem Radiologieverbund LUKS angeschlossen und pflegt auch eine enge Zusammenarbeit mit dem Infektiologen vom LUKS. Ebenfalls werden zunehmend Spezialisten im KSNW Spezialsprechstunden und Behandlungen vor Ort anbieten. Die enge Zusammenarbeit wird unter LUNIS in den nächsten Jahren noch markant ausgebaut werden.

Zukünftig werden die intern bereits gut verankerten Kernwerte HERZLICH – INDIVIDUELL – PROFESSIONELL vermehrt auch gegen aussen getragen. Die Bewohner sowie andere Anspruchsgruppen (Zuweiser, Belegärzte, Spitex, Heime, Versicherungen, etc.) im Grossraum Nidwalden sollen wissen, dass sie eine optimale Kombination der Vorteile von einem grossen Spital und der Vorteile von einem grossen Spital nutzen können. „De Füfer und Zweggli“.

HERZLICH – INDIVIDUELL - PROFESSIONELL

Kantonsspital Nidwalden
Ennetmooserstrasse 19, 6370 Stans
Telefon 041 618 18 18, info@ksnw.ch, www.ksnw.ch



Begrüßungskarte auf der Mutter-Kind Abteilung

Die neuen Kernwerte werden von den Patientinnen und Patienten bereits wahrgenommen und unterstützen damit das Image des Spitals:

„Motto "herzlich" konnte ich während des Aufenthalts im Spital absolut wahrnehmen.“
(anonyme Rückmeldung, Patient allgemein versichert, 2. Station Medizin)

Diverse Medieninformationen informierten die Öffentlichkeit zu jeweils aktuellen Spitalthemen. Hierzu zählen sowohl ein gutes Jahresergebnis, Innovationen wie der neue Magnetresonanztomograph (MRT) als auch Berichte aus dem Spitalalltag des Personals (Rettungsdienstlerin) oder auch privates Engagement des Personals (Teilnahme am Jungfrau-Marathon).



Wie bereits in den vergangenen Jahren wurden auch im 2011 verschiedene Artikel in der Gesundheitszeitschrift „activo“ zu innovativen und besonderen Leistungen des Spitals veröffentlicht, um die Bevölkerung über das Leistungsspektrum ihres Spitals vor Ort zu informieren.

Mit Veranstaltungen für die Gemeinderäte, für die Praxisärzte aus NW und Engelberg sowie für ihre Praxisassistentinnen und wiederum auch für die Lieferanten informierte das Spital mittels Vorträgen und Führungen durch das Spital ausführlich über seine Leistungsfähigkeit und seine Strategie. Zudem wurden diese Veranstaltungen genutzt, um die gute Zusammenarbeit weiter optimieren zu können.

Die positiven Berichte und die Öffnung des Spitals für die Bevölkerung tragen sehr viel zu einem positiven Image des Spitals in der Bevölkerung bei. Vor dem Hintergrund der freien Spitalwahl hat sich das KSNW als leistungs- und konkurrenzfähiges Spital für seine Bevölkerung im 2011 wiederum positiv darstellen können.

HERZLICH – INDIVIDUELL - PROFESSIONELL

Kantonsspital Nidwalden
Ennetmooserstrasse 19, 6370 Stans
Telefon 041 618 18 18, info@ksnw.ch, www.ksnw.ch

1.3. Kooperationen

LUNIS Luzerner Nidwaldner Spitalregion



Yvonne von Deschwanden, Gesundheits- und Sozialdirektorin NW / Guido Graf, Regierungsrat LU bei der Unterzeichnung des Rahmenvertrages im Februar 2011

Mit der Unterzeichnung des Rahmenvertrages im Februar 2011 setzten die Kantonsregierungen von Nidwalden und Luzern das im Herbst 2009 mit einer Absichtserklärung gestartete Projekt LUNIS Luzerner Nidwaldner Spitalregion um. Gleichzeitig wurde mit der Unterzeichnung auch die im 2010 begonnene Konzeptphase erfolgreich abgeschlossen.

Im 2011 wurden die umfangreichen Vorbereitungsarbeiten für das Betreibermodell, die sogenannte „Verlobungsphase“ gemacht. Die Projektteams beider Spitäler arbeiten gut und erfolgreich zusammen, bereits bestehende Kooperationen in medizinischen und logistischen Bereichen wurden intensiviert.

Die Zusammenarbeit in den Bereichen Notruf 144, Onkologie, Zuweisung von Patienten für zentrumsmedizinische Diagnostik, Therapie, Labor und Radiologie (Leitender Arzt des Luzerner Kantonsspitals während der Arbeitszeiten im Kantonsspital NW) funktioniert sehr gut. Durch die Einführung der Magnetresonanztomographie (MRT) neuester Generation wurde das Angebot der medizinischen Leistungen markant weiter optimiert. Insbesondere für die überregional bekannte Orthopädie ist der MRT eine wichtige Hilfe für die Diagnosestellung und eine allfällige Operationsplanung. Dank der kurzen und einfachen Wege im KSNW und der familiären Unternehmenskultur funktioniert die qualitätsoptimierende Zusammenarbeit zwischen den Radiologen und den Orthopäden ausgezeichnet.

HERZLICH – INDIVIDUELL - PROFESSIONELL

Kantonsspital Nidwalden
Ennetmooserstrasse 19, 6370 Stans
Telefon 041 618 18 18, info@ksnw.ch, www.ksnw.ch

Das Kantonsspital Nidwalden gehört gemeinsam mit den Spitälern Luzern, Sursee, Wolhusen, Uri, Obwalden, Schwyz, Lachen und Nottwil zum radiologischen Spitalverbund der Zentralschweiz (grösster Radiologieverbund der Schweiz). Die über 30 Radiologen des Radiologieverbundes kennen sich gut und stehen in keinem Konkurrenzverhältnis zueinander. Dies hat den Vorteil, dass sie sich bei der Befundung täglich austauschen (Teleradiologie) und so eine Auswertung der Bilder auf sehr hohem Qualitätsniveau sicherstellen.

Im Berichtsjahr wurde auch die Leistungscodierung mit dem Luzerner Kantonsspital vernetzt und ein entsprechender Vertrag abgeschlossen.

Kantonsspital Obwalden

Die bestehenden Kooperationen in den Bereichen Informatik (2001), Anästhesie (2003), Snow-Team, Rettungsdienste (2003), Technik (2004), Ökonomie mit Küche, Hotellerie, Einkauf, Zentrallager (2004) Wäscherei (2007), Seelsorge (2004) und Orthopädie (2005) wurden fortgeführt. Die Sterilisation des Kantonsspitals Obwalden wurde im 2011 aufgehoben und die Sterilisation KSNW sterilisiert nun auch für das KSOW. Beide Spitäler sind miteinander operativ gut vernetzt und pflegen einen regen und aktiven Austausch.

Regelmässig treffen sich die Direktionen der beiden Spitäler und koordinieren die gemeinsam betriebenen Abteilungen. Im Koordinationsausschuss, der mehrmals jährlich tagt, werden strategische Themen besprochen und geregelt.

Kantonsspitäler Uri, Nidwalden und Obwalden (UNO)

Die bestehenden Kooperationen in der Gefässchirurgie, der ambulanten, kardialen Rehabilitation, der Aus- und Weiterbildung von Pflegefachpersonal sowie mit dem teilweise gemeinsamen Rechenzentrum verlaufen gut.

1.4. Personelles

439 motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiteten im Durchschnitt 2011 im Kantonsspital Nidwalden und setzten sich täglich für unsere Patientinnen und Patienten ein. Der Anteil der Lernenden und Studierenden vom Gesamtpersonal beträgt rund 13% oder 44 Vollzeitstellen. Ein sehr ansprechender Anteil der jedoch notwendig ist, damit auch in Zukunft genügend Fachpersonal rekrutiert werden kann.

Das Kantonsspital Nidwalden ist ein Ausbildungsspital und wird dies auch gemäss Spitalgesetz, Leistungsauftrag und Strategie zukünftig bleiben. Es ist vorgesehen, die Ausbildungsmöglichkeiten in verschiedenen Bereichen noch weiter auszubauen. Die Möglichkeiten der Aus- und Weiterbildung im KSNW sind bereits heute breitgefächert und reichen beispielsweise vom Unterassistenten bis zu Praktika im Pflegebereich, von Studierenden, HF Pflegefachfrau/Pflegefachmann bis zur Ausbildung im Kaufmännischen Bereich oder in der Küche zum Koch oder Köchin. Mit den verschiedenen Ausbildungssituationen ist das Kantonsspital Nidwalden täglich gefordert, das Wissen auf dem neusten Stand zu halten. Ausbildung soll immer eine win-win Situation darstellen. Einerseits sollen den Lernenden und Studierenden attraktive und lehrreiche Ausbildungs- und Studienplätze zur Verfügung gestellt werden und andererseits zwingt es das Unternehmen sich täglich mit dem fachlichen Fortschritt mitzuhalten. Die vielen jungen Leute tragen zu einer guten Durchmischung von jüngeren und älteren Mitarbeitenden bei.

Die Unternehmenskultur des Kantonsspitals Nidwalden besteht aus drei Worten: Herzlich – Individuell – Professionell. Diese drei Worte werden im sympathischen Kantonsspital gelebt und alle Bereiche versuchen, sich stetig weiterzuentwickeln. Ob eine zukünftige Bewerberin oder Bewerber sich für oder gegen ein Unternehmen entscheidet, hängt selten nur vom Lohn alleine ab. Viele Faktoren werden dabei berücksichtigt. Sei es der Arbeitsweg, das Team, die tolle Arbeit oder einfach das sympathische Unternehmen - sind nicht minder wichtige Aspekte. Um die Attraktivität des Kantonsspitals weiter zu steigern, wurde 2011 ein ganz besonderes Projekt gestartet.

Mit verschiedenen Lohnnebenleistungen wird das Kantonsspital Nidwalden noch attraktiver gemacht. Zusammengefasst ergibt dies vielseitige Angebote. Als Beispiel sei hier erwähnt:

- die Zusammenarbeit und Vergünstigung der Kinderbetreuung in Zusammenarbeit mit dem Chinderhuis Nidwalden
- ein speziell günstiges all inklusive Angebot im Bereich Firmenfahrzeug - welches durch einen Garagenbetrieb angeboten wird
- gratis Tageskarten für verschiedene Ausflugsmöglichkeiten in der Zentralschweiz
- Vergünstigte Massageangebote in der Physiotherapie etc.

Diese Angebote sind nicht der Hauptausschlaggebende Punkt bei der Rekrutierungsarbeit – sie helfen jedoch mit, das Gesamtpaket als attraktiver Arbeitgeber sympathisch abzurunden. Der Arbeitsmarkt wird im Bereich Fachpersonal noch mehr austrocknen. Daher gilt es für ein Unternehmen zwei Punkte zu beachten: Die Möglichkeiten der Ausbildungsplätze ausschöpfen und die Attraktivität als Arbeitgeber als Daueraufgabe steigern.

Der Personalbestand betrug im Berichtsjahr durchschnittlich 343.9 Vollstellen (Vorjahr 342.4). Berücksichtigt sind dabei auch die Auszubildenden und Studierenden (im Durchschnitt 43.9 Stellen). Der budgetierte Stellenplan von 344.7 Stellen wurde um 2.3 Stellen nicht ausgeschöpft.

Es ist nach wie vor sehr schwierig, geeignetes Fachpersonal (IPS, Notfall, OPS etc.) zu rekrutieren. 2011 fand auch eine Umfrage zur Mitarbeiterzufriedenheit statt (siehe untenstehende Tabelle). Die Werte sind etwas schlechter als 2008 – befinden sich jedoch immer noch auf einem sehr hohen Niveau im Vergleich zu 49 Akutspitalern in der Schweiz. Die Fluktuation im Kantonsspital Nidwalden konnte nochmals leicht gesenkt werden auf 8.2%. Das Kantonsspital Nidwalden weist somit im Vergleich mit anderen Spitälern in der Zentralschweiz eine tiefe Fluktuation aus.

HERZLICH – INDIVIDUELL - PROFESSIONELL

Kantonsspital Nidwalden
Ennetmooserstrasse 19, 6370 Stans
Telefon 041 618 18 18, info@ksnw.ch, www.ksnw.ch

	2011	2010	2009	2008	2007
Anzahl Vollzeitstellen ¹	299.97	300.4	299.6	293.4	283.0
Anzahl Vollzeitstellen Auszubildende	43.94	42.0	41.1	35.1	32.5
Anzahl Vollzeitstellen total	343.91	342.4	340.7	328.4	318.9
Anzahl Vollzeitstellen Auszubildende im Verhältnis zu den Vollzeitstellen total	13.0%	12.0%	12.1%	11.5%	10.2%
Anzahl Mitarbeitende	439.0	424.0	419.0	407.0	399.0
Personalfluktuatation	8.2%	9%	9%	9.2%	9.5%

1 ohne Auszubildende



Weiterbildung Pflege

HERZLICH – INDIVIDUELL - PROFESSIONELL

Kantonsspital Nidwalden
Ennetmooserstrasse 19, 6370 Stans
Telefon 041 618 18 18, info@ksnw.ch, www.ksnw.ch

Mitarbeiterzufriedenheit

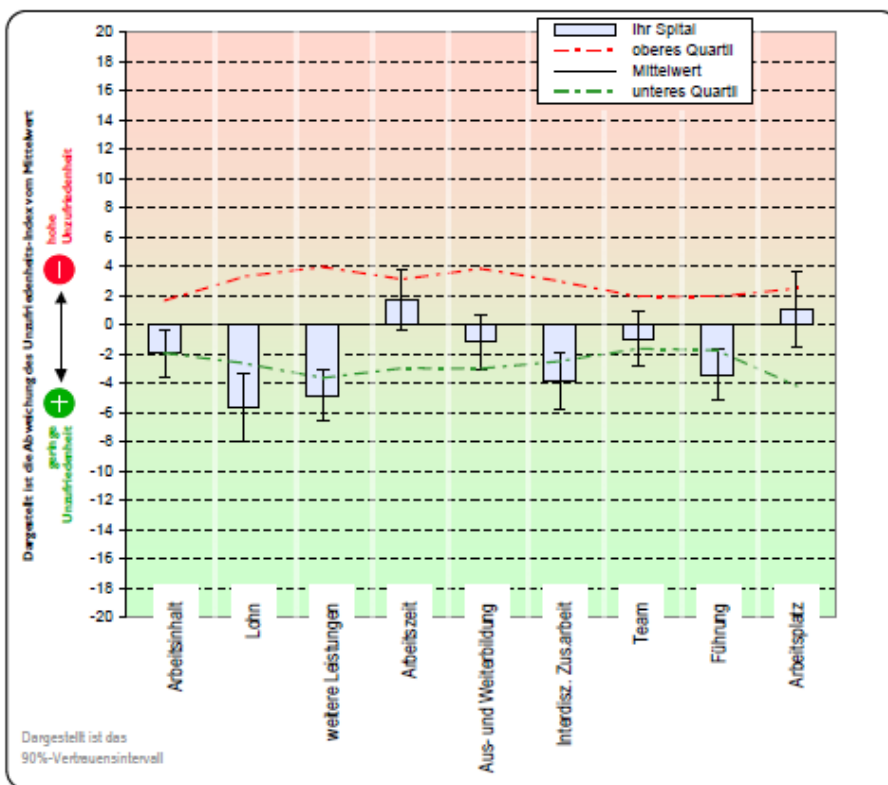
Potenzial-Analyse

Kantonsspital Nidwalden

224 Antworten

Vergleichsebene : Ganzes Spital

Vergleich zwischen 39 mittelgrossen Akutspitälern



Bereich Total (Unzufriedenheits-Index)	Wert für Ihr Spital	Mittelwert aller Spitäler in der Auswertung	Differenz zum Mittelwert
Arbeitsinhalt	26.8	28.7	-1.9
Lohn	41.4	47.1	-5.6
Weitere Leistungen des Arbeitgebers	31.2	36.0	-4.9
Arbeitszeit	40.9	39.2	1.7
Aus-, Fort- und Weiterbildung	38.6	39.8	-1.2
Interdisziplinäre Zusammenarbeit	36.0	39.8	-3.8
Team	30.4	31.3	-0.9
Führung	27.1	30.4	-3.4
Arbeitsplatz	36.0	34.9	1.1
ungewichtetes Mittel über alle 9 Bereiche	34.2	36.4	-2.1

1.5. Ergebnisse

1.5.1. Kunden

Das Kantonsspital Nidwalden stellt sich dem Qualitätsurteil der Patienten und führt bereits seit vielen Jahren eine externe unabhängige Zufriedenheitsmessung der stationären Patienten durch (Agentur: MECON, Zürich). Dabei wird ein System angewandt, an dem sich 30 Chefarztspitäler vergleichbarer Grösse in der Schweiz beteiligen. Neben der fortlaufenden internen Befragung der Patienten und der Bewertung ihrer Aussagen ist durch die Messung ein wichtiger spitalexterner Vergleich (Benchmark) möglich. Nicht zuletzt vor dem anstehenden qualitativen Wettbewerb der Spitäler sind diese Kundenzufriedenheitswerte eine ausgezeichnete Möglichkeit, die Qualität der eigenen Leistung messen und mit anderen Spitälern vergleichen zu können.

Für das Berichtsjahr 2011 verzeichnet das Kantonsspital Nidwalden das beste Ergebnis seit Beginn der Messung vor 10 Jahren. Insbesondere die Pflege weist mit einer Patientenzufriedenheit von 90.8% einen wiederholt ausserordentlich guten Wert auf.

Ausgewiesen werden die Ergebnisse der Befragung in Unzufriedenheitswerten.

Unzufriedenheitswerte (Jahresdurchschnitt)	2011	2010	2009	2008	2007
Gesamtwert	11.4%	12.2%	12.4%	13.1%	13.1%
allgemeine Chirurgie	12.2%	12.2%	12.2%	13.1%	12.2%
Orthopädie	10.1%	11.6%	11.6%	12.0%	11.5%
Medizin	12.1%	13.1%	13.2%	13.9%	14.1%
Gynäkologie	9.9%	9.4%	11.1%	12.4%	11.6%
Geburtshilfe	12.0%	13.5%	14.7%	14.5%	15.9%

Das Kantonsspital Nidwalden liegt mit diesem Ergebnis deutlich unter dem Mittelwert aller 30 mittelgrossen Vergleichsspitäler (Unzufriedenheit von 13.6%). Dies bedeutet im Umkehrschluss, dass die Patientenzufriedenheit im Vergleich mit anderen Spitälern sehr hoch ist.

Patientenzufriedenheit

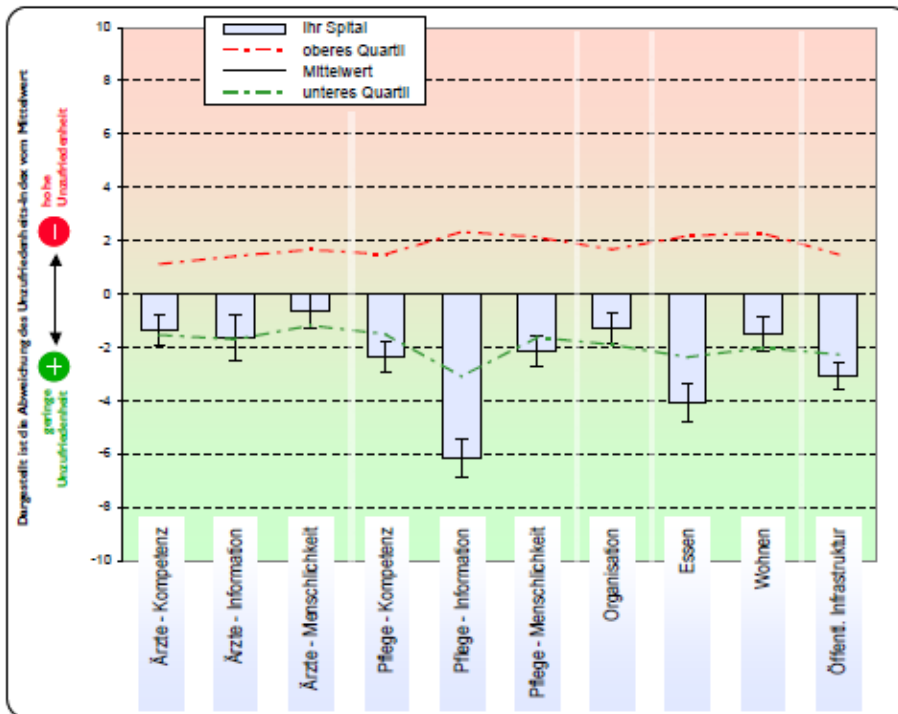
Potenzialanalyse

Kantonsspital Nidwalden

1463 Antworten

Vergleichsebene : Ganzes Spital

Vergleich zwischen 30 mittelgrossen Chefarzt-Spitälern (vertrauliche Daten)



Bereich / Kriterium	Wert für Ihr Spital Unzufriedenheits-Index	Mittelwert aller Sp. in Auswertung	Differenz zum Mittelwert
Bereich Ärzte	10.8	12.1	-1.3
Kriterium Kompetenz	7.2	8.6	-1.4
Kriterium Information	17.2	18.9	-1.7
Kriterium Menschlichkeit	10.0	10.7	-0.6
Bereich Pflege	9.2	12.5	-3.2
Kriterium Kompetenz	7.6	10.0	-2.4
Kriterium Information	10.5	16.7	-6.2
Kriterium Menschlichkeit	10.0	12.1	-2.1
Bereich Organisation	16.1	17.4	-1.3
Bereich Hotellerie	12.5	15.3	-2.8
Kriterium Essen	12.3	16.3	-4.1
Kriterium Wohnen	12.7	14.2	-1.5
Bereich Öffentliche Infrastruktur	10.9	13.9	-3.1
<i>gewichtetes Mittel über alle 5 Bereiche</i>	<i>11.4</i>	<i>13.6</i>	<i>-2.2</i>

1.5.2 Qualitätsmanagement

Im schweizerischen Gesundheitswesen ist die Suche nach Qualität zentral. Qualität lässt sich durch Messungen nachweisen, die aber für den Patienten nicht unbedingt nachvollziehbar sind. National einheitliche und für alle Spitäler verbindliche Qualitätsindikatoren existieren noch nicht oder erst in Ansätzen (ANQ).

Patienten können sich in aller Regel über die Qualität der Leistungen eines Spitals entweder durch ihren Hausarzt informieren oder sie befragen Personen ihres Vertrauens. Eine weitere Möglichkeit ist die Eigenbeurteilung nach einem Spitalaufenthalt.

Die Transparenz der Leistungsqualität eines Spitals ist für den Patienten damit aber noch nicht gegeben.

Eine direkte Garantie auf die Qualität der eigenen Leistungen zu geben, hat bisher in der Schweiz noch kein Spital vorgenommen. Diese in der Industrie und in Dienstleistungsbetrieben längst üblichen Garantienachweise haben einen zweifachen Nutzen: einmal für den Patienten, der sich auf die Garantie berufen kann. Zum anderen für das Spital, das seine Qualität ständig optimieren muss, um sie weiterhin garantieren zu können.

Mit der „Garantie für Qualität“ erbringt das Kantonsspital Nidwalden für die Patienten der orthopädischen Klinik vor und nach einem Ersteingriff Hüft-Totalendoprothese oder Knie-Totalendoprothese genau definierte Garantielemente und Garantieleistungen.

Das schweizweit einmalige Qualitätsprojekt startete im Januar 2011 mithilfe externer Beratung des Universitätsspitals Bern sowie zahlreicher Workshops, bei denen auch die Hausärzte des Kantons Nidwalden einbezogen wurden. Es wurde im Oktober 2011 der Öffentlichkeit präsentiert.

Der erste Patient erhielt am 06.12.2011 seinen Garantieschein von Dr. Andreas Remiger überreicht. Bereits heute kommen Anfragen von potentiellen Patienten aus verschiedenen Deutschschweizer Kantonen.



HERZLICH – INDIVIDUELL - PROFESSIONELL

Kantonsspital Nidwalden
Ennetmooserstrasse 19, 6370 Stans
Telefon 041 618 18 18, info@ksnw.ch, www.ksnw.ch

1.5.3. Zuweisende Ärzte

Die Praxisärzte wurden auch im 2011 regelmässig mittels den 2010 eingeführten Praxisärzteinfos über Neuigkeiten / Innovationen im Spital informiert.

Im September fand auch auf Wunsch der Praxisärzte eine gemeinsame Schifffahrt auf dem Vierwaldstättersee statt. An diesem Anlass nahmen zudem die Spitalräte, die Direktion, die Kaderärzte, die Gesundheitsdirektorin Frau Yvonne von Deschwanden sowie der Direktor des LUKS, Benno Fuchs teil. Die Veranstaltung wurde sehr geschätzt und zu vielfältigen Gesprächen mit den Spitalräten, Direktion, den Chefärzten und Oberärzten des Spitals genutzt. Ebenfalls wurde das Thema Notfallstation / Hausärztenotfall sowie das strategische Projekt „Ärztehaus“ behandelt.

Weiterhin wurden zahlreiche Weiterbildungsangebote für die Hausärzte genutzt und geschätzt.

Zur Eröffnung des neuen Notfalls Anfang Dezember wurden die Zuweisenden Ärzte zu einer Besichtigung mit anschliessendem Apéro eingeladen. Die neue Notfallärztin, Frau Dr. Dorothee Rhein Straub, sowie die neue Leiterin Pflege Notfall, Susanne Abry, und der Leiter Rettungsdienst, Fabian Filliger, standen den Praxisärzten für alle Fragen zur Verfügung.



Neuer Notfall, Empfang

HERZLICH – INDIVIDUELL - PROFESSIONELL

Kantonsspital Nidwalden
Ennetmooserstrasse 19, 6370 Stans
Telefon 041 618 18 18, info@ksnw.ch, www.ksnw.ch

3. LEISTUNGSAUFTRAG UND GESAMTBEITRAG

Mit Beschluss vom 20 Oktober 2010 hat der Landrat für das Jahr 2011 einen Betriebsbeitrag von CHF 12.8 Mio. (VJ CHF 12.5 Mio.), eine Unterhaltspauschale von CHF 1.5 Mio. (VJ CHF 1.7 Mio.) und eine Investitionspauschale von CHF 2.0 Mio. (VJ CHF 2.3 Mio.) bewilligt.

Das Unternehmensergebnis weist einen positiven Saldo von CHF 1.8 Mio. (VJ CHF 2.9 Mio.) aus.

Der Gesamtbeitrag von CHF 12.8 Mio. (VJ CHF 12.5 Mio.) musste in diesem Umfang nicht ausgeschöpft werden und der Staatskasse können CHF 0.9 Mio. (VJ CHF 1.4 Mio.) zurückerstattet werden.

2011: Die Pauschale für den betrieblichen und baulichen Unterhalt von CHF 1.5 Mio. (VJ CHF 1.7 Mio.) wurde ausgeschöpft.

2011: Die Pauschale für Investitionen von CHF 2.0 Mio. (VJ CHF 2.3 Mio.) musste infolge sich verzögerter IT-Projekte teilweise zurückgestellt werden.

Der Leistungsauftrag wurde erfüllt.

II ANTRÄGE AN DEN REGIERUNGSRAT DES KANTONS NIDWALDEN

Der Spitalrat beantragt den Regierungsrat

1. den Rechenschaftsbericht 2011 des Spitalrats vom 19.3.2012,
 2. die Jahresrechnung 2011 mit einem Jahresergebnis von CHF 1'760'000.00
- zuhanden des Landrats des Kantons Nidwalden zu genehmigen und zu verabschieden.

Stans, 19.3.2012



Dr. Beat Williger
Präsident Spitalrat
LUKS / KSNW



Benno Fuchs
Direktor
LUKS / KSNW



Urs Baumberger
Stv. Direktor LUKS / KSNW
Operativer Leiter KSNW

III CORPORATE GOVERNANCE

1. Vorbemerkung

Unter ‚Corporate Governance‘ ist die Gesamtheit an Grundsätzen und Regeln zu verstehen, welche die Gestaltung der Organisation, das Verhalten und die Transparenz auf oberster Unternehmensebene reguliert und damit ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Leitung und Kontrolle sicherstellen soll.

2. Struktur der Organisation

2.1 Rechtsform

Das Kantonsspital Nidwalden ist eine selbständige Anstalt des kantonalen öffentlichen Rechts mit eigener Rechtspersönlichkeit und Sitz in Stans gemäss dem Gesetz über das Kantonsspital vom 24. Mai 2000.

2.2 Organisation bis Dezember 2011

Spitalrat	Pius Zängerle, Präsident, Adligenswil Verena Bürgi-Burri, Landrätin, Dallenwil Dr. Andreas Lauterburg, Kehrsiten Niklaus Reinhard, Hergiswil Dr. med. Alois Steinegger, Ennetbürgen
Spitaldirektor	Urs Baumberger
Spitalleitung	Urs Baumberger, Spitaldirektor, Vorsitzender der Spitalleitung Dr. med. Rudolf Herzig, Co-Chefarzt Chirurgie Dr. med. Kerstin Hug, Chefärztin Gynäkologie und Geburtshilfe Norbert Jenny, Leiter Pflegedienst Dr. med. Christoph Knoblauch, Chefarzt Innere Medizin Dr. med. Charlotte Meier, Chefärztin Anästhesie OW/NW Peter Perren, Personalleiter NW Dr. med. Andreas Remiger, Gesamtleiter Chirurgie NW und Chefarzt Orthopädie OW/NW

3. Kapitalstruktur

Das Dotationskapital gemäss Art. 17 des Spitalgesetzes beträgt CHF 40 Millionen.

4. Spitalrat

Der Spitalrat besteht aus fünf Mitgliedern, die vom Regierungsrat des Kantons Nidwalden gewählt werden. Die Spitalrätin und Spitalräte des KSNW üben ihr Amt für die Amtsdauer 2010 bis 2012 aus (Beginn der Neuausrichtung gemäss LUNIS, Spitalregion Luzern und Nidwalden). Die entsprechende Reorganisation wurde auf den Beginn des Jahres 2012 umgesetzt.

Der Spitalrat besteht ab 2012 aus fünf Mitgliedern des Kantons Luzern sowie zwei Mitgliedern des Kantons Nidwalden.

Zusammensetzung des Spitalrats im 2011

Vorname, Name	Position	Spitalrat von-bis	Ausbildung, aktuelle Tätigkeit	Interessenbindungen, politische Ämter
Pius Zängerle 1962 Adligenswil	Präsident	2010-11	Mathematiker und Ökonom Aktuelle Tätigkeit Unternehmer	Mitglied Spitalrat Luzerner Kantonsspital Präsident KKL Luzern Präsident LuzernPlus Kantonsrat Kt. Luzern
Verena Bürgi-Burri 1949 Dallenwil	Mitglied	2006-11	Pflegefachfrau Aktuelle Tätigkeit Geschäftsführerin Seminarhotel Präsidentin Stiftung Alters- und Pflegeheim Nägeligasse	Landratspräsidentin Präsidentin Stiftung Nägeligasse
Andreas Lauterburg 1958 Dr. phil. nat. Kehrsiten	Mitglied	2010-11	Unternehmer Aktuelle Tätigkeit VRP/CEO EuropTec Gruppe, Oftringen	Präsident Verwaltungsrat Concordia Versicherung Präsident Hochschule Luzern HSLU (bis 2010)
Niklaus Reinhard 1965 Hergiswil	Mitglied	2010-11	Dipl. Architekt ETH/SIA/FSAI Aktuelle Tätigkeit Architekt	Landrat Nidwalden Stiftung Altersfürsorge Hergiswil, Mitglied Kommission für Bau, Planung, Landwirtschaft und Umwelt
Alois Steinegger 1955 Dr. med.	Mitglied	2008-11	Arzt Aktuelle Tätigkeit Hausarzt	Vorstand Spitex NW, Mitglied Ärztenetz NW Gesundheitskommission Ärztegesellschaft Unterwalden, Mitglied Ärztegesellschaft NW
Peter Perren 1964	Sekretär des Spitalrats	2008-11	Geschäftsführer/Personalfachmann/Leiter Personalentwicklung Aktuelle Tätigkeit Personalleiter NW	Präsident Wohnbaugenossenschaft Bundespersonal Altdorf, Verwaltungsrat Raiffeisenbank Urner Unterland

Zusammensetzung des Spitalrats ab 2012

Vorname, Name	Position	Spitalrat LUNIS seit	Aktuelle Tätigkeit
Dr. med Beat Villiger	Präsident	01.01.2012	Direktor Medizinisches Zentrum 7310 Bad Ragaz
Dr. rer. pol. Kurt Aeberhard	Mitglied	01.01.2012	Unternehmensberater, Schüpfen LU
Dr. med. Willi Baldi	Mitglied	01.01.2012	Allgemeinpraktiker, Entlebuch LU
Yvonne von Deschwanden	Mitglied	01.01.2012	Gesundheits- und Sozialdirektorin, Buochs NW
Dr. med. Premy Hub	Mitglied	01.01.2012	Allgemeinpraktiker, Sursee LU
Dr. Andreas Lauterburg	Mitglied	01.01.2012	Unternehmer, Kehrsiten NW
Peter Schilliger	Mitglied	01.01.2012	Unternehmer, Udligenswil LU

1.1. Interne Organisation

Die Aufgaben des Spitalrats sind in Art. 10 des Spitalgesetzes detailliert umschrieben. Der Spitalrat ist das oberste Organ des Kantonsspitals Nidwalden. Er legt die Strategie und die Grundsätze der Organisation fest und hat die Aufsicht über die Geschäftsführung. Zusätzlich fallen die Wahl des Spitaldirektors, der Chefärztinnen und Chefarzte und weiterer Mitglieder der Spitalleitung und Teile des obersten Kadern (Leitende Ärzte, Leiter Pflegedienst) in die Kompetenz des Spitalrats; ferner wählt er die Belegärzte und -ärztinnen. Der Spitalrat trifft sich so häufig, wie es der Geschäftsverlauf erfordert, in der Regel jährlich zu sechs bis zehn Sitzungen.

1.2. Informations- und Kontrollinstrumente gegenüber der Spitalleitung

Der Spitalrat lässt an seinen ordentlichen Sitzungen den Spitaldirektor ausführlich über den Geschäftsgang rapportieren (inkl. statistische Auswertungen und Analyse der Kostenrechnung). Damit will er in den Dimensionen Finanzen, Kunden, Prozesse und Innovation/Entwicklung alle relevanten Veränderungen erfassen und gegebenenfalls Korrekturmassnahmen einleiten.

1.3. Entschädigungen

Die Entschädigungen für den Spitalrat betragen insgesamt CHF 116'000.00 netto.

1.4 Spitalleitung

Die Spitalleitung besteht aus dem Spitaldirektor sowie weiteren Mitgliedern, die vom Spitalrat ernannt werden. Der Spitalleitung obliegt die Beratung des Spitaldirektors und sie trägt die Verantwortung für die Geschäftsführung des Kantonsspitals Nidwalden mit. Sie ist u.a. verantwortlich für die Umsetzung der Strategie. Sie informiert den Spitalrat über Zielerreichung, eingeleitete Massnahmen, insbesondere in Bezug auf die Prozess-, Struktur- und Ergebnisqualität. Mit Dr. med. Christoph Knoblauch als neuem Chefarzt der Klinik Medizin wählte der Spitalrat im Januar 2011 einen Nachfolger für den am 7. August 2010 verstorbenen Dr. med. Daniel Wegmann.

HERZLICH – INDIVIDUELL - PROFESSIONELL

Kantonsspital Nidwalden
Ennetmooserstrasse 19, 6370 Stans
Telefon 041 618 18 18, info@ksnw.ch, www.ksnw.ch

Die Spitalleitung setzte sich 2011 wie folgt zusammen:

Vorname, Name	Position	seit	Beruflicher Werdegang, aktuelle Tätigkeit	Interessenbindungen, politische Ämter
Urs Baumberger 1964	Spitaldirektor	2009	Spitaldirektor Aktuelle Tätigkeit Spitaldirektor, Vorsitzender der Spitalleitung	Vorstandsmitglied der Spitäler Zentralschweiz „www.spize.ch“
Rudolf Herzig 1950 Dr. med.	Mitglied der Spitalleitung	1992	Assistenz-, Oberarzt, Facharzt Allgemein-, Unfall-, Viszeralchirurgie Aktuelle Tätigkeit Co-Chefarzt Chirurgie	
Kerstin Hug 1966 Dr. med.	Mitglied der Spitalleitung	2006	Assistenz-, Ober-, leitende Ober-, Chef-Ärztin, Fachärztin Gynäkologie + Geburtshilfe Aktuelle Tätigkeit Chefarztin Gynäkologie + Geburtshilfe	
Norbert Jenny 1951	Mitglied der Spitalleitung	1998	Pflegefachmann, Leiter Pflegedienst Aktuelle Tätigkeit Leiter Pflegedienst	Verband Schweiz. Pflegedienstleitungen Mitglied Zertifizierungskommission SanaCERT
Christoph Knoblauch 1963 Dr. med.	Mitglied der Spitalleitung Ärztlicher Leiter	2010	Assistenz-, Oberarzt, Facharzt Innere Medizin und Gastroenterologie Aktuelle Tätigkeit Chefarzt Innere Medizin	
Charlotte Meier Buenzli 1959 Dr. med.	Mitglied der Spitalleitung	2003	Assistenz-, Oberärztin Fachärztin Anästhesie, Intensivmedizin, MPH Aktuelle Tätigkeit Leiterin Anästhesie OW/NW; Chefarztin Anästhesie, Rettungsdienst, Intensivstation	Chefarztin Anästhesie Kantonsspital Obwalden Mitglied der Spitalleitung Kantonsspital Obwalden
Ruben Meyer 1971	Mitglied der Spitalleitung	2011	Buchhalter mit eidg. Fachausweis/ Leiter Finanzen, Personal und Verwaltung/ Geschäftsführer/ Leiter Dienste Aktuelle Tätigkeit Leiter Finanzen	
Peter Perren 1964	Mitglied der Spitalleitung	2008	Geschäftsführer/Personalfachmann/ Leiter Personalentwicklung Aktuelle Tätigkeit Personalleiter	Präsident Wohnbaugenossenschaft Bundespersonal Altdorf, Verwaltungsrat Raiffeisenbank Urner Unterland
Andreas Remiger 1963 Dr. med.	Mitglied der Spitalleitung	2001	Assistenz-, Oberarzt, Facharzt Orthopädie, Sportmedizin Aktuelle Tätigkeit Gesamtleiter Chirurgie NW; Chefarzt Orthopädie + Traumatologie OW/NW	Chefarzt Orthopädie + Traumatologie Kantonsspital Obwalden

HERZLICH – INDIVIDUELL - PROFESSIONELL

Kantonsspital Nidwalden
Ennetmooserstrasse 19, 6370 Stans
Telefon 041 618 18 18, info@ksnw.ch, www.ksnw.ch

6. Revisionsstelle

Die Revisionsstelle ist die Aufsichtskommission des Landrats. Diese hat für die Rechnungs- und Geschäftsprüfung eine Revisionsfirma beizuziehen (Art. 13, Abs. 2 Spitalgesetz). Gewählte Revisionsfirma ist: KPMG AG, 6039 Root. Das Revisionsmandat wurde erstmals pro 2001 erteilt. Das Revisionshonorar beträgt rund CHF 30'000.00.

IV FINANZIELLE BERICHTERSTATTUNG DES KANTONSSPITALS NIDWALDEN

Übersicht

Mit einem Betriebsertrag von CHF 41.3 Mio. (VJ 38.5 Mio.), Staatsbeiträgen von CHF 20.93 Mio. (VJ 21.13 Mio.) und einem Betriebsaufwand von CHF 60.1 Mio. (VJ 56.8 Mio.) kann für das Geschäftsjahr 2011, unter der Berücksichtigung des Finanzergebnisses und des ausserordentlichen Erfolgs, ein Unternehmensergebnis von CHF 1.76 Mio. (VJ 2.88 Mio.) ausgewiesen werden.

Der Gesamtbeitrag von CHF 12.8 Mio. (VJ 12.5 Mio.) musste in diesem Umfang nicht ausgeschöpft werden und der Staatskasse kann rund CHF 0.9 Mio. (VJ 1.4 Mio.) zurückerstattet werden.

Die Pauschale für den betrieblichen und baulichen Unterhalt von CHF 1.5 Mio. (VJ 1.7 Mio.) wurde ausgeschöpft.

Die Pauschale für Investitionen enthält eine Rückstellung von CHF 0.45 Mio. für die durch nicht vollständig realisierbare IT-Investitionen, welche sich durch längere Evaluationsphasen und ungenügenden Projektressourcen (Engpässe) verzögerten, verursachte Unterschreitung.

Budgetabweichungen

Die Budgetierung erfolgt jeweils im März für das kommende Jahr. Meistens sind zu diesem Zeitpunkt diverse Faktoren unklar (Lohnerhöhungen / Stellenplan / Tarife / etc.). Zudem ist gerade die Ertragslage (Anzahl Patienten und deren Schweregrad der Behandlung) nicht voraussehbar bzw. beeinflussbar.

Folgend die wichtigsten Punkte, die im Geschäftsjahr 2011 zur Budgetunterschreitung führten.

Die stationäre Patientenzahl (ohne gesunde Säuglinge) wurde gegenüber dem Budget um 0.8% und der CMI (durchschnittlicher Schweregrad) um 0.4% unterschritten. Durch die Zunahme an privat versicherten Patienten fiel der stationäre Ertrag gegenüber dem Budget trotzdem um CHF 0.1 Mio. höher aus.

Die Ertragszunahme im ambulanten Bereich von CHF 1.9 Mio. ist zu zwei Drittel auf den im April in Betrieb genommenen MRI und zu einem Drittel auf mehr Leistungen der Kliniken zurückzuführen.

Im Kalenderjahr 2011 wurden mehr onkologische Patienten behandelt. Die Abgabe der dazu notwendigen Medikamente führten zu einem um CHF 0.5 Mio. höheren Ertrag an Medikamenten / Materialien.

Der Personalaufwand wurde gegenüber Budget trotz des höheren Umsatzes um CHF 0.1 Mio. unterschritten. Der Stellenplan konnte aufgrund Rekrutierungsschwierigkeiten nicht voll ausgeschöpft werden. Die dadurch nicht entstandenen Kosten werden durch Aufwendungen für Überzeit- und Ferienrückstellung sowie für eine Prämie 2011 grösstenteils wieder eliminiert.

Der Sachaufwand kommt gegenüber Budget um CHF 1.2 Mio. höher zu stehen. Die Zunahme korrespondiert zu einem grossen Teil mit der Zunahme des Betriebsertrages von CHF 3.2 Mio. Der gegenüber Vorjahr budgetierte Rückgang des Administrations- und Informatikaufwandes konnte infolge Kosten zur Beseitigung von Betriebsausstattungsdefizite (IT) nicht realisiert werden.

Für den Zeitraum 2007-2011 fielen für die Verzinsung der Pensionskasseunterdeckung gesamthaft einen Betrag von CHF 0.7 Mio. an. Da die Unterdeckung voraussichtlich anhält und deren Folgen künftig nur sehr schwer abschätzbar sind, wurde im ausserordentlichen / betriebsfremden Aufwand für die kurzfristige Verzinsung (drei Jahre) eine Rückstellung gebildet.

HERZLICH – INDIVIDUELL - PROFESSIONELL

Kantonsspital Nidwalden
Ennetmooserstrasse 19, 6370 Stans
Telefon 041 618 18 18, info@ksnw.ch, www.ksnw.ch

Betriebsbeitrag 2011	12'800'000
Ertrag stationär	
→ Zunahme Privatversicherte (leicht weniger Austritte / tieferer CMI)	-112'000
Ertrag ambulant (TARMED)	
→ Inbetriebnahme MRI sowie mehr Leistungen	-1'864'000
Ertrag nicht ärztliche Tarife	
→ Mehrertrag Physiotherapie / Kard. Reha (mehr Leistung)	-70'000
→ Mehrertrag Labor (Ertragsausfall tiefer als erwartet)	-60'000
→ Sonstiger Mehrertrag	-32'000
Ertrag Medikamente / Material	
→ Mehrertrag Medikamente / Material Onkologie	-400'000
→ Mehrertrag Medikamente / Material MRI	-100'000
→ Sonstiger Mehrertrag	-51'000
Sonstiger Ertrag / Ertragsminderungen / übriges	
→ Mehrertrag Krankentransporte (mehr Leistung)	-118'000
→ Mehrertrag Sterilisation (mehr Leistung)	-129'000
→ Mehrertrag Mieten und Verpflegung PE/DR (Preiserhöhung)	-160'000
→ Sonstiger Mehrertrag	-53'000
→ Tiefere Ertragsminderungen	-78'000
Personalaufwand	
→ Minderaufwand Personal	-103'000
Übriger Aufwand	
→ Mehraufwand med. Bedarf (Zunahme amb. Medikamente- + Materialverkauf, FL-Einkauf MRI)	541'000
→ Minderaufwand Lebensmittel / Haushaltsaufwand	-13'000
→ Mehraufwand Haushaltsaufwand (höhere Fremdleistungskosten)	228'000
→ Minderaufwand Energie / Wasser (Energiekonzept)	-7'000
→ Mehraufwand Administration / Informatikaufwand (Aufwand Beseitigung Betriebsausstattungsdefizite z.B. IT)	436'000
→ Minderaufwand übriger Aufwand (tiefere Prämie Haftpflichtversicherung)	-32'000
→ Mehraufwand Investitionen <TCHF 10 und Miete	36'000
→ Mehraufwand ausserordentlich (kurzfristige Verz. Unterdeck. PK)	380'000
Ergebnis 2011	11'039'000
	<hr/> <hr/>
Differenz	1'761'000

In obiger Aufstellung bedeutet:

+ = Mindererträge u. Mehraufwand, - = Mehrerträge u. Minderaufwand

HERZLICH – INDIVIDUELL - PROFESSIONELL

Kantonsspital Nidwalden
Ennetmooserstrasse 19, 6370 Stans
Telefon 041 618 18 18, info@ksnw.ch, www.ksnw.ch

Entwicklung staatliche Beiträge

In den letzten Jahren konnte das KSNW positive Jahresergebnisse präsentieren. Entgegen den Tendenzen im Gesundheitswesen konnte das KSNW in den letzten 5 Jahren den Gesamtbeitrag (netto) um CHF 0.6 Mio. bzw. 5% senken.

	2011	2010	2009	2008	2007
Gesamtbeitrag (budgetiert)	12'800'000	12'500'000	13'000'000	13'000'000	13'300'000
Unterhaltungspauschale	2'000'000	1'700'000	2'000'000	1'500'000	1'100'000
Investitionspauschale	1'500'000	2'300'000	1'700'000	1'500'000	1'200'000
	16'300'000	16'500'000	16'700'000	16'000'000	15'600'000
Exogene Faktoren	-	-	-	-	-
Überschuss (Anteil Kanton NW)	-880'521	1'442'334	-840'950	-1'308'285	-798'554
Total Beitrag Kanton NW	15'419'479	15'057'666	15'859'050	14'691'715	14'801'446
Sockelbeiträge	2'552'503	2'550'777	2'214'465	2'518'806	2'387'975
Belastung Staatsrechnung Kanton NW	17'971'982	17'608'443	18'073'515	17'210'521	17'189'421
Gesamtbeitrag netto (inkl. Überschussanteil)	11'919'479	11'057'666	12'159'050	11'691'715	12'501'446
Veränderung Gesamtbeitrag gegenüber Vorjahr	861'813	-1'101'384	467'335	-809'731	-
Veränderung Gesamtbeitrag gegenüber 2007	-581'967	-1'443'780	-342'396	-809'731	-
Prozentuale Veränderung gegenüber Vorjahr	8%	-9%	4%	-6%	-
Prozentuale Veränderung gegenüber 2007	-5%	-12%	-3%	-6%	-

HERZLICH – INDIVIDUELL - PROFESSIONELL

Kantonsspital Nidwalden
Ennetmooserstrasse 19, 6370 Stans
Telefon 041 618 18 18, info@ksnw.ch, www.ksnw.ch

Leistungszahlen

	2011	2010	2009	2008	2007
Austritte (ohne gesunde Säugling)					
Nach Abteilungen					
Medizin	1'343	1'347	1'351	1'362	1'186
Chirurgie	925	867	930	904	870
ORL	57	116	90	92	80
Urologie	63	83	87	66	61
Orthopädie	1'006	967	1'001	910	888
Gynäkologie + Geburtshilfe	683	694	653	698	700
Total	4'077	4'074	4'112	4'032	3'785
Nach Herkunft der Patienten					
Beckenried	276	290	245	227	205
Buochs	415	391	417	415	382
Büren/Dallenwil	213	219	220	216	221
Emmetten	97	100	104	110	101
Ennetbürgen	309	290	326	307	263
Ennetmoos	142	130	143	158	143
Hergiswil	358	369	360	366	342
Oberdorf	144	165	157	151	136
Stans	651	655	694	675	665
Stansstad	443	383	355	391	372
Wolfenschiessen	171	194	171	174	147
<i>Total Nidwalden</i>	3'219	3'186	3'192	3'190	2'977
Obwalden	398	391	409	370	375
Luzern	178	189	182	167	135
Uri	61	76	62	58	52
Schwyz	11	9	11	12	7
übrige Kantone	120	130	148	143	155
<i>Total Schweiz</i>	3'987	3'981	4'004	3'940	3'701
<i>Ausland</i>	90	93	108	92	84
Total	4'077	4'074	4'112	4'032	3'785
Nach Pflegeklasse					
Allgemein	3'186	3'190	3'234	3'151	2'987
Halbprivat	642	680	639	667	618
Privat	249	204	239	214	180
Total	4'077	4'074	4'112	4'032	3'785

HERZLICH – INDIVIDUELL - PROFESSIONELL

 Kantonsspital Nidwalden
 Ennetmooserstrasse 19, 6370 Stans
 Telefon 041 618 18 18, info@ksnw.ch, www.ksnw.ch

Pflegetage (ohne gesunde Säuglinge)

Nach Abteilungen

Medizin	9'728	10'708	12'026	12'699	10'642
Chirurgie	5'111	4'973	5'308	5'941	6'290
ORL	176	355	285	294	268
Urologie	320	499	465	343	385
Orthopädie	6'371	5'795	6'144	5'587	6'095
Gynäkologie + Geburtshilfe	3'664	4'076	3'577	4'080	4'229
Total	25'370	26'406	27'805	28'944	27'909

Nach Pflegeklasse

Allgemein	18'738	19'941	21'440	22'045	21'399
Halbprivat	4'870	5'110	4'635	5'173	5'163
Privat	1'762	1'355	1'730	1'726	1'347
Total	25'370	26'406	27'805	28'944	27'909

Durchschnittliche Aufenthaltsdauer

Nach Abteilungen

Medizin	7.3	8.0	8.9	9.3	9.1
Chirurgie	5.5	5.9	5.7	6.9	7.1
ORL	3.1	3.1	3.2	3.2	3.3
Urologie	5.1	6.7	5.2	5.4	6.3
Orthopädie	6.3	6.0	6.1	5.9	6.8
Gynäkologie + Geburtshilfe	5.4	5.9	5.4	5.9	6.0
Total	6.4	6.6	6.8	7.2	7.4

Bilanz (in CHF)

	31.12.11	31.12.10	Veränderung
Aktiven			
<i>Umlaufvermögen</i>			
Flüssige Mittel	4'787'471	5'603'725	-815'754
Wertschriften	500	500	0
Forderungen aus Leistungen (Netto)	7'638'814	5'469'844	2'168'970
Andere Forderungen	940'183	953'347	-13'164
Warenvorräte (Netto)	1'135'500	1'090'000	45'500
Aktive Rechnungsabgrenzung	558'552	451'520	107'032
Total Umlaufvermögen	15'061'020	13'568'436	1'492'584
Immobilien Sachanlagen	36'800'000	-	36'800'000
Immaterielle Anlage	3'200'000	-	3'200'000
Total Anlagevermögen	40'000'000	-	40'000'000
Nicht einbezahltes Dotationskapital	-	5'000'000	-5'000'000
Total Aktiven	55'061'020	18'568'436	36'492'584
Passiven			
<i>Fremdkapital</i>			
Verbindlichkeiten aus L.+L.	3'190'557	3'300'634	-110'077
Andere Verbindlichkeiten	509'874	466'995	42'878
Passive Rechnungsabgrenzung	3'576'100	1'514'736	2'061'364
Rückstellungen	2'105'750	1'251'456	854'294
Total Fremdkapital	9'382'281	6'533'822	2'848'459
Total Fonds	837'042	817'045	19'997
<i>Eigenkapital</i>			
Dotationskapital	40'000'000	5'000'000	35'000'000
Gesetzliche Reserven	1'051'501	1'051'501	-
Ergebnisvortrag	2'029'153	2'281'402	-252'248
Jahresergebnis	1'761'042	2'884'667	-1'123'625
Total Eigenkapital	44'841'697	11'217'570	33'624'127
Total Passiven	55'061'020	18'568'436	36'492'584

HERZLICH – INDIVIDUELL - PROFESSIONELL

 Kantonsspital Nidwalden
 Ennetmooserstrasse 19, 6370 Stans
 Telefon 041 618 18 18, info@ksnw.ch, www.ksnw.ch

Erfolgsrechnung 2011

in CHF

	IST 2011	Budget 2011	IST /Budget		IST 2010	IST/VJ		IST 2009
			CHF	%		CHF	%	
Ertrag aus medizinischen Leistungen	37'712'227	34'945'000	2'767'227	7.9	35'203'045	2'509'182	7.1	33'641'051
Pauschalen Akutspital	26'721'527	26'610'000	111'527	0.4	26'439'635	281'893	1.1	24'939'902
Ertragsminderungen	-21'689	-100'000	78'311	-78.3	-45'873	24'183	-52.7	-150'793
Aerztliche Leistungen	2'619'989	2'190'000	429'989	19.6	2'208'151	411'838	18.7	2'074'188
Technische Leistungen	4'934'510	3'500'000	1'434'510	41.0	3'676'541	1'257'969	34.2	3'525'894
Nichtärztliche Tarife	1'457'039	1'295'000	162'039	12.5	1'372'375	84'664	6.2	1'325'778
Fremdleistungen	2'864	0	2'864	####	7'358	-4'494	-61.1	310'206
Medikamente / Material	1'997'987	1'450'000	547'987	37.8	1'544'858	453'130	29.3	1'615'878
Sonstiger Ertrag	3'572'022	3'130'000	442'022	14.1	3'325'697	246'325	7.4	3'258'033
Übrige Erträge aus Leistungen an PA	1'607'179	1'500'000	107'179	7.1	1'546'403	60'775	3.9	1'589'393
Mietzinsertrag	524'671	440'000	84'671	19.2	456'276	68'394	15.0	427'731
Erträge aus Leistungen an PE / DR	1'440'172	1'190'000	250'172	21.0	1'323'018	117'155	8.9	1'240'910
Total Betriebsertrag	41'284'249	38'075'000	3'209'249	8.4	38'528'743	2'755'506	7.2	36'899'085
Personalaufwand	35'646'712	35'750'000	-103'288	-0.3	33'617'392	2'029'319	6.0	33'468'069
Löhne	28'482'053	28'560'000	-77'947	-0.3	27'000'805	1'481'248	5.5	27'054'399
Sozialversicherungen	5'168'358	5'170'000	-1'642	0.0	4'857'443	310'915	6.4	4'685'289
Arzthonorare Spitalärzte	1'175'976	1'265'000	-89'024	-7.0	1'202'163	-26'187	-2.2	1'225'150
Übriger Personalaufwand	820'325	755'000	65'325	8.7	556'981	263'343	47.3	503'231
Sachaufwand	16'933'816	15'780'000	1'153'816	7.3	15'593'796	1'340'021	8.6	16'143'498
Medizinischer Bedarf	9'791'740	9'250'000	541'740	5.9	8'622'156	1'169'584	13.6	9'307'504
Lebensmittelaufwand	932'323	945'000	-12'677	-1.3	927'053	5'270	0.6	894'526
Haushaltaufwand	1'238'141	1'010'000	228'141	22.6	1'006'710	231'430	23.0	1'116'357
Unterhalt / Reparaturen	1'500'000	1'500'000	0	0.0	1'700'000	-200'000	-11.8	1'700'000
Energie / Wasser	472'801	480'000	-7'199	-1.5	418'537	54'264	13.0	473'679
Administrations- und Informatikaufwand	1'836'601	1'400'000	436'601	31.2	1'717'357	119'244	6.9	1'437'749
Übriger patientenbezogener Aufwand	494'422	495'000	-578	-0.1	459'752	34'670	7.5	434'887
Übriger nicht patientenbezog. Aufwand	667'789	700'000	-32'211	-4.6	742'232	-74'443	-10.0	778'797
Anlagenutzung	7'495'838	7'460'000	35'838	0.5	7'618'007	-122'169	-1.6	6'989'391
Investitionen < 10'000	827'170	800'000	27'170	3.4	658'918	168'252	25.5	335'436
Investitionen > 10'000	2'000'000	2'000'000	0	0.0	2'300'000	-300'000	-13.0	2'000'000
Miete	4'668'668	4'660'000	8'668	0.2	4'659'089	9'579	0.2	4'652'448
Total Betriebsaufwand	60'076'366	58'990'000	1'086'366	1.8	56'829'195	3'247'171	5.7	56'600'958
Ordentliches Ergebnis vor Zinsen	-18'792'117	-20'915'000	2'122'883	-10.2	-18'300'453	-491'664	2.7	-19'701'873
Kapitalerfolg	13'480	5'000	8'480	169.6	10'602	2'877	27.1	10'412
Ertrag Kapital	23'444	15'000	8'444	56.3	18'947	4'498	23.7	18'112
Aufwand Kapital	-9'965	-10'000	35	-0.4	-8'344	-1'620	19.4	-7'700
Ordentliches Ergebnis	-18'778'637	-20'910'000	2'131'363	159.4	-18'289'850	-488'787	29.8	-19'691'461
A.o. / betriebsfr. Erfolg	-390'320	-20'000	-370'320	###	44'517	-434'837	###	43'361
Ausserordentlicher / betriebsfr. Ertrag	9'680	0	9'680	####	44'517	-34'837	-78.3	43'361
Ausserordentlicher / betriebsfr. Aufwand	-400'000	-20'000	-380'000	####	0	-400'000	####	0
Unternehmensergebnis vor Beiträge	-19'168'958	-20'930'000	1'761'042	-8.4	-18'245'333	-923'625	5.1	-19'648'100
Beiträge	20'930'000	20'930'000	0	0.0	21'130'000	-200'000	-0.9	21'330'000
Gesamtbeitrag	12'800'000	12'800'000	-	0.0	12'500'000	300'000	2.4	13'000'000
Investitionspauschale	2'000'000	2'000'000	-	0.0	2'300'000	-300'000	-13.0	2'000'000
Unterhaltungspauschale	1'500'000	1'500'000	-	0.0	1'700'000	-200'000	-11.8	1'700'000
Beitrag Miete	4'630'000	4'630'000	-	0.0	4'630'000	0	0.0	4'630'000
Unternehmensergebnis	1'761'042	0	1'761'042	###	2'884'667	-1'123'625	-39.0	1'681'900

Mittelflussrechnung (Fonds Liquide Mittel / in CHF)

	2011	2010
Jahreserfolg	1'761'042	2'884'667
Veränderung Forderungen	- 2'155'806	- 189'915
Veränderung Vorräte	-45'500	-6'500
Veränderung Aktive Rechnungsabgrenzung	-107'032	-34'031
Veränderung Verbindlichkeiten	-67'198	572'472
Veränderung Passive Rechnungsabgrenzung	2'061'364	191'646
Veränderung Rückstellungen	854'294	31'221
Mittelfluss aus Betriebstätigkeit	2'301'164	3'449'560
Über Eigenkapital finanzierte Investitionen	-1'480'000 *	-318'292 *
Gebäudeübertragung (inkl. Nutzniessungsrecht)	-40'000'000	-
Auflösung nicht einbezahltes Dotationskapital	5'000'000	-
Mittelfluss für Investitionstätigkeit	-36'480'000	-318'292
Veränderung Fonds	19'997	21'823
Auszahlung Mitarbeiterbonus	-214'582	-224'775
Ergebnisbeteiligung Kanton	-1'442'333	-840'950
Gewährung Dotationskapital Gebäudeübertragung	40'000'000	-
Auflösung altes Dotationskapital v. Gebäudeübertragung	-5'000'000	-
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	-1'636'918	-1'043'902
Veränderung Liquide Mittel	-815'754	2'087'366
Anfangsbestand Liquide Mittel	5'603'725	3'516'359
Endbestand Liquide Mittel	4'787'971	5'603'725
Veränderung Liquide Mittel	-815'754	2'087'366

* Finanzierung Baubeitrag Notfall (VJ: Medienterminals)

HERZLICH – INDIVIDUELL - PROFESSIONELL

 Kantonsspital Nidwalden
 Ennetmooserstrasse 19, 6370 Stans
 Telefon 041 618 18 18, info@ksnw.ch, www.ksnw.ch

Angaben zur Jahresrechnung

Die Richtlinien zur Buchführung werden vom Spitalrat genehmigt und von der Revisionsstelle (KPMG) überprüft.

Generelle Grundlagen der Rechnungslegung

Die Grundlagen des Jahresabschlusses sind die Fortführung der Unternehmenstätigkeit, die Wesentlichkeit und die periodengerechte Abgrenzung.

Generelle Grundsätze der Rechnungslegung

Die Rechnungslegung erfolgt nach den allgemeinen Buchführungsgrundsätzen gemäss OR Art. 957ff. Der Kontenplan entspricht den Anforderungen von H+.

Die Rechnungslegung umfasst Bilanz, Erfolgsrechnung und Mittelflussrechnung. Für die Erstellung des Abschlusses werden die Grundsätze der Vollständigkeit, der Klarheit, der Vorsicht, der Stetigkeit in der Darstellung, der Offenlegung und der Bewertung beachtet. Die Verbuchung erfolgt nach dem Bruttoprinzip.

Bewertungsrichtlinien

Forderungen

Die Forderungen werden unter Berücksichtigung ihres Verlustrisikos individuell bewertet.

Vorräte

Die Vorräte werden zu den im Geschäftsjahr zuletzt registrierten Einstandspreisen zuzüglich MWST bewertet. Es erfolgt eine Bewertungskorrektur von pauschal 33%.

Sachanlagen

Anlagenwerte werden sofort abgeschrieben. Dies entspricht den kantonalen Vorschriften.

V RISIKOBETRACHTUNG

Personenrisiken

Aus vorhergehenden Zahlen geht hervor, dass über 2/3 des Aufwandes (exkl. Investitionen/Miete) für das Personal aufgewendet wird. Entsprechend vielseitig sind auch die Risiken in diesem Bereich. Nach wie vor sind Risiken im Ausbildungs- und Beschaffungsmarkt von Personal (Pflege, OP, Radiologie, etc.) auszumachen. Das Personal wird in diesen Bereichen zunehmend knapper werden. Im schlimmsten Fall müssten Dienstleistungen oder Abteilungen reduziert werden. Dieser Fall ist bereits in einigen Schweizer Spitälern eingetroffen. Das KSNW begegnet dem zunehmenden Risiko hauptsächlich mit zwei Massnahmen. Einerseits schliessen sich in der Zentralschweiz die Spitäler in Bezug auf Ausbildungsplätze zusammen und insbesondere im KSNW werden mehr Ausbildungsstellen angeboten. Andererseits wurde im 2010 ein Massnahmenpaket „Attraktiver Arbeitgeber“ gestartet, welches im 2011 weiter ausgebaut wurde. Dieses Massnahmenpaket ist im neuen Führungskonzept unter den „Grundlagen für langfristigen Erfolg“ verankert.

Das Projekt LUNIS (Luzerner Nidwaldner Spitalregion) verläuft planmässig. So wurde am 1.1.2012 mit dem Betreibermodell gestartet. Ein solch umfassendes Projekt ist aufwendig und es mussten im 2011 noch viele Vorbereitungsarbeiten gemacht und offene Fragen geklärt werden. Diese Arbeiten werden im 2012 fortgesetzt. Der generell im Gesundheitswesen stark zunehmende Veränderungsdruck und insbesondere das Projekt LUNIS wie auch die anhaltenden Optimierungs- und Projektarbeiten sind eine erhöhte Belastung und können zudem das Kader und die Mitarbeitenden verunsichern. Es wird erwartet, dass die heute immer noch vergleichsweise tiefe Fluktuationsrate im 2012 um rund 2-5% zunehmen wird. Das grösste Risiko ist der Abgang von Schlüsselpersonen. Dem muss mit entsprechender offener und aktiver Kommunikation und der Einbindung der Kader und der genannten Schlüsselpersonen begegnet werden.

Sachrisiken

Keine wesentlichen Risiken vorhanden.

Finanzrisiken

Auf der Basis der aktuellen nationalen und kantonalen Gesetzgebung, den immer noch relativ geringen Debitorenverlusten und dem Staat als wichtiger Finanzierer, war das finanzielle Risiko bis Ende 2011 relativ klein. Dies hat sich mit der schweizweiten Einführung des Swiss-DRG Abgeltungssystems und der neuen Spitalfinanzierung per 1.1.2012 geändert. Ab diesem Zeitpunkt haben beispielsweise nebst den Zusatzversicherten neu auch alle Grundversicherten die Möglichkeit, sich in anderen Kantonen behandeln zu lassen. Mit obigen Massnahmen will der Bund vermehrte Transparenz in Bezug auf Qualität, Dienstleistungen und Finanzen schaffen und dadurch den Wettbewerb unter den Leistungsanbietern intensivieren. Mit diversen Massnahmen, insbesondere im strategischen Bereich, versuchen wir dieser Herausforderung zu begegnen. Hierzu gehören eine Überwindung der strukturellen Schwäche (Grösse des Hauses) mittels dem Projekt LUNIS, stärkere Bindung der Praxisärzte an das KSNW, Imagebildung und vermehrte Transparenz gegenüber der Bevölkerung, Steigerung der Attraktivität durch weiterer Etablierung der Privatabteilung, optimale Auslastung des MRT und weiterer Infrastruktur sowie im personellen Bereich die Umsetzung eines modernen Führungskonzeptes.

Da der Arbeitsmarkt zukünftig noch mehr austrocknen wird, wird der Mechanismus von Angebot und Nachfrage zunehmend zu ungunsten der Personalkosten spielen. Vorgaben des Arbeitsgesetzes (z.B. 50 Stunden Woche für Oberärzte) werden die Spitäler noch vermehrt und konsequenter umsetzen müssen. Zudem ändert bei der jüngeren Generation die Einstellung zur sogenannten Work Life Balance. Wie in anderen Branchen werden die Gewerkschaften versuchen mehr Druck auf die Spitäler auszuüben. Im 2011 waren diesbezüglich die Kantonsspitäler Luzern und Zug negativ in den Schlagzeilen. Aus genannten

HERZLICH – INDIVIDUELL - PROFESSIONELL

Kantonsspital Nidwalden

Ennetmooserstrasse 19, 6370 Stans

Telefon 041 618 18 18, info@ksnw.ch, www.ksnw.ch

Gründen werden die Personalkosten überproportional zunehmen und die Stellenpläne angepasst werden müssen.

Seitens Bund und folglich seitens der Kantone waren die detaillierten Rahmenbedingungen und Grundlagen für die Einführung der neuen Spitalfinanzierung, der freien Spitalwahl und für das neue Fallpauschalensystem Swiss DRG bei Budgeterstellung 2012 noch nicht klar. Ebenfalls waren bei der Budgeterstellung die Verhandlungen mit den Versicherungen betreffend die neuen Abgeltungen sowie die Festlegung der Gemeinwirtschaftlichen Leistungen welche durch den Kanton übernommen werden, nicht beendet. Das Budget 2012, welches im ersten Quartal 2011 erstellt werden musste, wurde daher mit zahlreichen Annahmen erstellt. Dies erschwert die Führung im finanziellen Bereich ganz wesentlich. Die Auswirkungen der neuen Rahmenbedingungen können frühestens Mitte 2012 (Halbjahresabschluss) beurteilt werden.

Rechtliche Risiken

Für Haftungsfälle bestehen entsprechende Versicherungen, folglich sind hier die Risiken klein.

Geschäftsrisiken

Vorderhand (bis 2012) müssen sich Grundversicherte (ohne Zusatz „ganze Schweiz“) im Kantonsspital behandeln lassen. Zurzeit ist der Anteil Zusatzversicherter stationärer Patienten im Kantonsspital rund 20%. Das Risiko, dass eine markante Abwanderung der Zusatzversicherten in andere Privatabteilungen der Zentralschweiz statt findet, ist relativ klein. Zudem hat die Ende 2010 eröffnete Privatabteilung bei den Zusatzversicherten guten Anklang gefunden und der Anteil der Zusatzversicherten sollte gehalten oder sogar noch gesteigert werden können.

Eine permanente Aufgabe aller ist die Aufrechterhaltung eines guten Images. Das diesbezügliche Bewusstsein und die laufend nach aussen kommunizierten Aktivitäten sind imagebildend.

Um mit nicht restlos auszuschliessenden Unglücken oder sonstigen negativen Ereignissen umgehen zu können, respektive darauf vorbereitet zu sein, wurde im 2009 ein Manual „Medienmanagement im Krisenfall“ erstellt sowie der Kontakt zu den Medien intensiviert. Zudem wurden im 2010 die Verhörer des Kt. NW eingeladen und die Abläufe (z.B. Ausserordentlicher Todesfall) besprochen und optimiert.

Ökologische Risiken

Die Entsorgung von Sondermüll ist geregelt und beinhaltet kein objektives Risiko.

Technologierisiken

Die Informations- und Kommunikationstechnologien werden in einem modernen Spital immer komplexer und wichtiger. Um die Informatikstrategie wie auch die operative Informatik breiter abzustützen und mit dem Luzerner Kantonsspital besser zu koordinieren, wurde die IT Mitte 2011 mit dem LUKS führungsmässig vernetzt. Eine weitere Intensivierung der Zusammenarbeit ist auch im 2012 (LUNIS) geplant. Im medizintechnischen Bereich sind keine besonderen Risiken vorhanden. Bei der Versorgung von Medien (z.B. Medizinalgasen) oder im Bereich der Energieversorgung (Strom) weist das KSNW einen hohen Standard auf. So besitzt das Spital beispielsweise zwei moderne Notstromgeneratoren, welche im Notfall die gesamte Stromversorgung des Spitals übernehmen können. Die Notstromversorgung wird mehrmals jährlich unter Ernstfallbedingungen getestet.